

Bewirtschaftung der Allmend Frauenfeld durch einen einzigen Pächter

Autor(en): **Felix, Oliver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (2021)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bewirtschaftung der Allmend Frauenfeld durch einen einzigen Pächter

Oliver Felix

1 Einleitung

Ein namhafter Anteil der Grossen Allmend wird über landwirtschaftliche Pachten bewirtschaftet. Das Pächterpaar Lisa Beutler und Markus Bösch ist seit dem 1. Januar 2018 Hauptpächter und betreibt in erster Linie einen Schafbetrieb (*Abbildung 1*). Seit dem 1. Januar 2019 ist der Betrieb vereinbarungsgemäss auf biologischen Landbau umgestellt. Nebst dieser Hauptpacht sind einige wenige kleinere Flächen an weitere Pächter vergeben. Die folgenden Ausführungen zeigen auf, weshalb sich das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS für diesen Weg entschieden und welche Erfahrungen das Departement als Grundeigentümer damit gesammelt hat.

2 Hauptnutzungsarten des Waffenplatzgeländes

Der nicht umzäunte Teil des Waffenplatzes kann grob betrachtet in vier Hauptnutzungsarten unterteilt werden. Da sind als Erstes die Ausbildungsflächen der Truppe, welche sich über die gesamte Fläche des Waffenplatzes erstrecken. Weiter gibt es die landwirtschaftlichen Pachtflächen, die Schutzgebiete (Naturschutz, Auenschutz und Waldreservate) sowie die Vereinszonen. Die Allmend ist auch ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Bevölkerung von Frauenfeld und Umgebung, dieser Nutzung sind aber keine Flächen zugeteilt. Eine Benutzungsordnung für Zivilpersonen kommuniziert die Regeln für die zivile Nutzung des Waffenplatzgeländes. Dies beinhaltet auch ein Wegegebot, welches auf dem gesamten Waffenplatz gilt. Auch ausserhalb des Naturschutzgebietes ist es nicht gestattet, die Strassen und Wege auf dem Gelände der Allmend zu verlassen.

3 Die Truppe: Hauptnutzerin des Geländes und ihre Ansprüche

Die Truppe ist auf Übungs- und Trainingsplätze angewiesen, die sie für die Aus- und Weiterbildung der Armeeangehörigen nutzen kann (s. *Keller 2021 in diesem Band*). Dazu gehören auch Ausbildungswiesen, die diesem Zweck entsprechend unterhalten werden müssen. Diese Trainingsplätze befinden sich über die gesamte Allmend verteilt. Da der Waffenplatz Frauenfeld auch durch Artillerieverbände in Wiederholungskursen genutzt wird, ist der Zielhang nördlich der Thur, beginnend im Bereich Ochsenfurt, immer noch wichtig. Die Ansprüche an den Zielhang unterscheiden sich stark von denjenigen an die Trainingsplätze auf der Grossen Allmend. Geht es in der Allmend vor allem um die direkte Nutzung der Flächen durch Personen, haben die Ansprüche an die Zielhangbewirtschaftung in erster Linie Sicherheitscharakter. Hier gilt es, durch Beschuss entstehende Brände zu verhindern, um auch den Wald nicht zu gefährden.

4 Erfüllung der Ansprüche der Hauptnutzer durch den Pachtbetrieb

Der Unterhalt der Ausbildungswiesen auf der Grossen Allmend besteht primär in einer terminlich abgesprochenen «Kurzhaltung» der Wiesen durch die Beweidung mit Schafen sowie durch Mähen (Abbildung 2). Im Vordergrund steht hier die Nutzbarkeit des Geländes zum gewünschten Zeitpunkt, die Grundlagen sind pachtvertraglich geregelt.



Abbildung 1: Schafherde auf der Wiesenfläche Gitzi im Naturschutzgebiet Allmend. Mit einer gesteuerten Beweidung durch Schafe werden die Wiesen kurz gehalten. Foto: Lisa Beutler.



Abbildung 2: Ausbildungswiesen auf der Grossen Allmend müssen zu bestimmten Zeitpunkten der Truppe zur Verfügung stehen. Hierbei kommen entsprechende Maschinen zum Einsatz. Foto: David Külling.

Der Zielhang hingegen wird bereits seit mehreren Jahren mit Schottischen Hochlandrindern beweidet (*Abbildung 3*). Mit dieser Beweidung kann den militärischen Ansprüchen Rechnung getragen werden und gleichzeitig wird die Natur unterstützt, zum Beispiel indem Neophyten wie die Goldrute oder das Einjährige Berufkraut durch die Rinder zurückgedrängt werden.

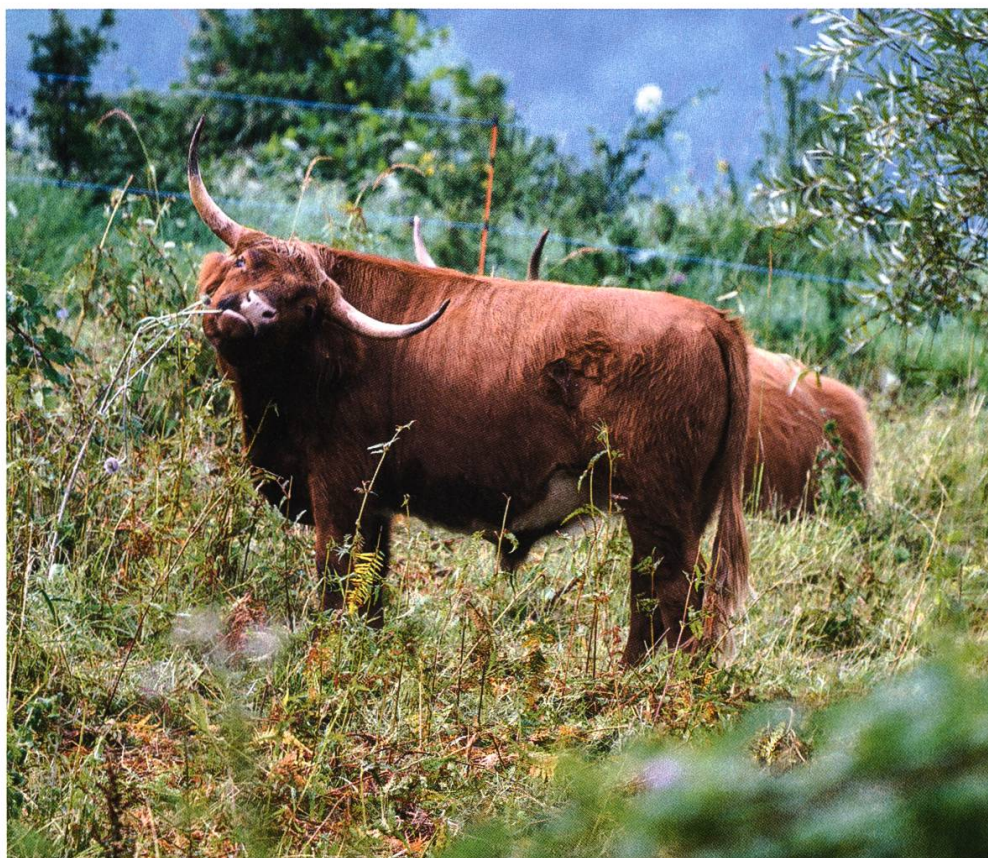


Abbildung 3: Der Zielhang, eine besonders wertvolle Fläche innerhalb des Naturschutzperimeters, wird bereits seit mehreren Jahren mit Schottischen Hochlandrindern beweidet. Die Beweidung trägt den militärischen Ansprüchen Rechnung und unterstützt gleichzeitig Naturschutzanliegen, indem Neophyten wie die Goldrute durch die Rinder dezimiert werden. Foto: David Külling.

5 Zusätzliche Interessensgruppen und weitere Schnittstellen

Nebst der Truppe hat selbstredend auch der Naturschutz Ansprüche, die an die Bewirtschafter der Allmend herangetragen werden. So gilt es beispielsweise, Kleinstrukturen als Lebensräume zu erstellen und zu unterhalten (*Abbildung 4*). Das Schnittregime der Wiesen im Naturschutzgebiet (*Abbildung 5*) wird jährlich neu festgelegt mit dem Ziel, durch variierende Staffellungen eine grössere Vielfalt an verschiedenen hochstehenden Wiesen zu erreichen. Auch ins Programm NLA (Natur/Landschaft/Armee) des VBS sind die Bewirtschafter eingebunden. Nähere Informationen zu diesem Programm finden sich im Beitrag von Külling (2021 in diesem Band), weshalb hier nicht näher darauf eingegangen wird.



Abbildung 4: Kleinstrukturen bieten wertvolle Lebensräume. Foto: Joggi Rieder.



Abbildung 5: Wiesenstreifen mit artenreicher Blumenwiese. Im Hintergrund die Zeltstadt des Openairs Frauenfeld. Das Openair findet ausserhalb des Naturschutzgebietes statt. Foto: Joggi Rieder.

6 Fazit

Die Herausforderungen, einen Waffenplatz mit Naturschutzgebiet zu bewirtschaften, sind sehr vielfältig und abwechslungsreich. Die geografische Ausdehnung des Waffenplatzes Frauenfeld erlaubt es, den grössten Teil als Hauptpacht zu vergeben und somit einen sich selbsttragenden Betrieb auf dem Gelände zu ermöglichen. Auf diese Weise ist es möglich, quasi einen roten Faden durch das Gelände ziehen zu können, der es erlaubt, alle Arbeiten und Dienstleistungen mit vertretbarem Koordinationsaufwand und aufeinander abgestimmt umzusetzen. Der Hauptpachtbetrieb darf somit mit Recht als wichtiger Leistungsträger für die nachhaltige Pflege eines grossen Teils des Naturschutzgebiets Allmend Frauenfeld betrachtet werden.

Mit der Unterzeichnung des Pachtvertrags für die Grosse Allmend sind wir bewusst eine anspruchsvolle und spannende Herausforderung eingegangen. Durch unsere Faszination für die Natur macht die Bewirtschaftung eines so wertvollen Schutzgebietes grosse Freude. Die gestaffelte Schnittnutzung mit Rückzugsflächen und die Herbstweide im Naturschutzgebiet fördern die Vielfalt der Flora, ohne die Bedürfnisse der Tierwelt zu vernachlässigen. Neben den üblichen Abläufen eines landwirtschaftlichen Betriebes gilt es zusätzlich die Ansprüche anderer Interessensgruppen unter einen Hut zu bringen. Dank der guten Zusammenarbeit und der offenen Kommunikation, vor allem mit der Armee als Hauptnutzerin, haben wir uns bis heute sehr gut eingelebt mit unserer Schäferei auf der Allmend. Mit den ortsansässigen Vereinen und den zahlreichen Veranstaltungen, die über das Jahr hindurch stattfinden, erschwert sich das Management des Betriebes zwar. Es hat aber auch etwas Reizvolles, wenn das grösste Hip-Hop-Openair Europas oder die Tour de Suisse vor der Stalltüre stattfinden. Die Bedingungen der landwirtschaftlichen Pacht erlauben es uns, einen selbsttragenden Betrieb mit einer naturnahen und nachhaltigen Tierhaltung zu betreiben.

Lisa Beutler und Markus Bösch, Felben-Wellhausen

7 Literatur

- *Keller, F. 2021*: Geschichte der militärischen Nutzung der Frauenfelder Allmend in den letzten 150 Jahren. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», *Geisser H. et al.*, 2021 (Hrsg.), 27–36. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.
- *Külling D., 2021*: Wie ein Kantonshauptort, die Schweizer Armee und die Biodiversität sich gegenseitig beflügeln. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», *Geisser H. et al.*, 2021 (Hrsg.), 15–26. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.

Adresse des Autors:
Oliver Felix
Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
armasuisse Immobilien
Facility Management Ost
Guisanplatz 1
3003 Bern
oliver.felix@armasuisse.ch

